Anmerkungen zu den Stücken

REELS

1. Dunmore Lassies

Viele Stücke der irischen traditionellen Musik haben Ortsnamen im Titel. Diese Stücke stammen aus dem jeweiligen Ort oder seiner Umgebung. Hier werden neben dem Örtchen Dunmore auch die dort lebenden Frauen verewigt. Welche Geschichte mag sich wohl hinter diesem irischen Reel verbergen?

2. Toss the Feathers

Oftmals beschreiben die Titel Tätigkeiten, welche für die Farmer in den letzten Jahrhunderten eine Selbstverständlichkeit waren: Kühe melken, den Pflug reparieren, das Dach neu decken oder wie hier die Federn eines Huhnes rupfen.

3. Bag of Spuds

Die Kartoffel war neben dem Hafer eines der wichtigsten Grundnahrungsmittel im alten Irland. Im Jahr 1845 fiel auf Grund einer sich schnell verbreitenden Fäule fast die gesamte Kartoffelernte aus. In den Folgejahren war es noch schlimmer. Über eine Million Iren starben einen qualvollen Hungertod. Ins kollektive Gedächtnis hat sich dieses Ereignis als „The Great Famine“ eingegraben.

4. High Road to Linton

Die meisten irischen Ortschaften kann man auf verschiedene Wege erreichen. Oft gibt es eine High Road und eine Low Road. Ob man über die Berge kommt oder von der See, beschrieben wird in der Regel eine Heimreise. Der Erfinder dieser Melodie freut sich, nach längerer Abwesenheit wieder zu Hause zu sein.

5. Primrose Lasses

Dieser Reel beginnt mit einer markanten und gut einprägsamen Melodie. Deswegen würde ich auch ein eher gemütliches Tempo empfehlen. Der zweite Teil startet mit einer Akkordbrechung. Diese Art des Melodiespiels nennt man auch Arpeggieren und ist in der traditionellen irischen Musik weit verbreitet.

6. Concertina

Die Concertina ist ein kleines Akkordeon ohne Akkordfunktion und zusätzliche Basstöne. Sie ist als Melodieinstrument konzipiert und erfreute sich Ende des 19. Jahrhunderts großer Beliebtheit. Ihr Ton ist wie geschaffen zum Spielen von irischen traditionellen Melodien und verschmilzt sehr schön mit mitspielenden Geigen. Traditionell wurde die Concertina in Irland meist von Frauen gespielt.

7. Boys of Ballisodare

Dieses Stück arbeitet wunderbar mit sogenannten Pedaltönen. Während im ersten Takt die Töne D und E die Eckpunkte der Melodie markieren, wird der stets nachgeschlagene Ton G eher als Begleitung wahrgenommen. Wegen der großen Sprünge nicht ganz einfach zu spielen, aber absolut wirkungsvoll und beeindruckend.

8. New Mown Meadows

Wenn man sich den Duft frisch gemähten Grases vorstellt, dann lässt sich dieser wunderbare Reel noch etwas lebendiger spielen. Oftmals bekamen irische Lieder ihren Titel mit direktem Bezug zur Farmarbeit. Wer eine Wiese schon einmal mit der Sichel geschnitten hat, der weiß, wie mühevoll diese Arbeit ist.

9. Green Fields of America

Amerika, das Land der Träume und Verheißungen. Ausgelöst durch eine mehrjährige Hungersnot emigrierten viele Iren in die Neue Welt. Dort bildeten sie starke Gemeinschaften, die zusammenhielten und die daheim gebliebenen Verwandten mit etwas Geld versorgten. Mit ihrem Wissen um Farmarbeit waren die ausgewanderten Iren gut vorbereitet auf die Erschließung der amerikanischen Wildnis.

10. Boys of the Lough

Dies ist ein ganz typischer irischer Reel. Das Wort Reel hat vielerlei Bedeutung. Es wird für kurbel, spulen, wirbeln, torkeln und herumwirbeln benutzt und hat quasi immer etwas mit Kreisbewegungen zu tun. Kein Wunder: Wer diesen Reel hört, fängt automatisch an, mit den Beinen mit zu wippen und womöglich auch bald zu tanzen.

JIGS

11. Irish Washerwoman

Dies ist wohl eine der bekanntesten irischen Jigs und wird vor allem gerne von Geigern gespielt, obwohl es sich auch auf Flöte gespielt hervorragend anhört. Man sollte unbedingt einmal zusammen mit einem Geiger spielen. Der Klang beider Instrumente verschmilzt und erzeugt die typisch irische Stimmung, die wir auf jeder guten traditionellen Session antreffen.

12. Irish Wedding

Eine Ehe zu schließen war im alten Irland nicht notwendigerweise eine Angelegenheit von Liebe oder gar Freiwilligkeit. Sogenannte Matchmaker arrangierten für die schiere Überzahl an Heiratswilligen die vorteilhaftesten Partnerschaften. Heiraten durfte für gewöhnlich nur der älteste Sohn, der dann auch die Farm übernahm. Der überwiegende Rest ging leer aus und durfte nur von der Liebe träumen.

13. Hundred Pipers

Eine Melodie, die aus dem nahen Schottland herüber geweht wurde und auch sehr gerne von irischen Musikern gespielt wird. Sie sollte nicht zu schnell gespielt werden. Der Dudelsack ist ein Instrument, das im Grunde endlos lange Töne spielen kann. Er wird meist zu feierlichen Anlässen gespielt und hat einen unvergleichlichen schaurig schönen Klang.

14. Runrig Jig

Eine überaus beliebte Jig, die man oft auf Sessions hören kann. Die einprägsame Melodiefolge mit ihrem gemütlichen Auf und Ab verlässt nicht mehr so schnell das Ohr. Bemerkenswert ist im zweiten Teil die angedeutete Mehrstimmigkeit. Während die Melodietöne auf den Taktschwerpunkten nach unten laufen, bleibt der Pedalton A im Diskant schweben.

15. Humors of Glendart

Der Begriff „Humors of“ taucht fast ausschließlich in den Titeln irischer Traditionals auf. In England oder Schottland ist er nicht gebräuchlich. Auch umgangssprachlich wird der Begriff eher nicht verwendet. Gemeint ist wohl ein Ort, an dem man Spaß haben kann. Spannend, dass es diesen Begriff nur in der Musik gibt.

16. Blackthorn Stick

Der Schwarzdorn spielt in vielen irischen Märchen eine besondere Rolle. Er steht in Verbindung mit den Feen und den Wesen aus der Anderswelt. Seine Heilwirkung war schon den alten Druiden bekannt. Ein aus dem Holz des Busches gefertigter Wanderstab versprach zumindest in der Vorstellung eine gute Reise, da man glaubte, die Feen würden einen auf dem beschwerlichen Weg beschützen.

17. My Darling Asleep

In dieser schwungvollen Jig ist die Terz das Melodie prägende Intervall. Kein anderes Intervall wirkt harmonischer und umschmeichelt das Ohr schöner als die Terz. Sie entscheidet zwischen den sogenannten „Geschlechtern“ in der Musik: Moll und Dur. Im mittleren Tempo wirkt dieser Tune besonders mitreißend.

18. Father O'Flynn

In unzähligen irischen Liedern geht es um den ortsansässigen Pfarrer. Meist ist dieser Vertreter einer entbehrensreichen Moral wohl genährt und stets am Klüngeln mit der Obrigkeit. Der tiefgläubige Katholik hatte ein gespaltenes Verhältnis zum Klerus, stand damals schon Kirchenrecht über weltlichem Recht. Die Bevormundung durch die Kirche fängt erst langsam an einer wesentlich liberaleren Moral zu weichen.

19. Runaway Jig

Eine typisch irische Jig, die man gerne auch in etwas schnellerem Tempo spielen möchte. Dort entwickelt sie ihren eigenen Reiz. Anfangs vielleicht nicht ganz einfach zu spielen sind die Akkordzerlegungen. Hier ist wieder die Terz das stilbildende Intervall. Mit etwas Übung gelingen diese Sprünge. Sie kommen sehr oft in der irischen Musik vor.

20. Old Favourite

Irische Tanzstücke wie diese Jig klingen unwahrscheinlich gut, wenn sie synchron von mehreren Melodieinstrumenten gespielt werden. Eine Blockflöte klingt zusammen mit einer Querflöte sehr schön. Ihre Klänge verschmelzen bis zu einem gewissen Grad. Vielleicht begleitet von einer Gitarre, kann man schon mit wenigen Instrumenten ein gut klingendes kleines Ensemble auf die Beine stellen.

SLIP JIGS

21. Foxhunter's Jig

Ähnlich wie bei dem Stück *Hunting the Hare*, geht es bei diesem Tune um die Jagd, dieses Mal auf Füchse. Wenn man solche Stücke etwas schneller spielt, entsteht schnell ein gehetzter Eindruck, was durchaus in deren Sinn liegt. Eine langsame Jagd würde auch nicht das gewünschte Ergebnis erzielen. Hier also gerne mal etwas flotter spielen.

22. Dusty Miller

Während beim Schreiner die Spähne fliegen und beim Schmied die Funken, so hat der Müller lediglich die Mehl bedeckte Kleidung und den Staub der Müllerei in den Haaren. Dafür hat er eine eingängige Melodie im Gepäck, die sofort mitreißt und zum Mitmachen einlädt. Gerade in etwas schnellerem Tempo entwickelt der staubige Müller seinen besonderen Reiz.

23. Fig for a Kiss

Eine Feige für einen Kuss. Das klingt nach keinem schlechten Deal. Im streng katholischen Irland war ein Kuss in der Öffentlichkeit fast ein Sakrileg – zu Hause ja, im dunklen Kämmerlein, aber niemand sollte so etwas sehen. Je bedrückender die Sexualmoral, desto erfindungsreicher und aberwitziger sucht sich die Sehnsucht einen Weg. Die irischen Lieder und Märchen sind voll von Romantik, wobei der Kuss natürlich nicht fehlen darf.

24. Hunting the Hare

Hasenjagd war eine beliebte Freizeitbeschäftigung des irischen Landadels. Hierfür wurden extra abgerichtete Windhunde eingesetzt, die den Hasen nachstellten. Es ist naheliegend, dass man dieses Stück ruhig ein wenig schneller spielen darf, um die Hatz und die Jagd besser auszudrücken. Doch aufgepasst: Es wird mit zunehmendem Tempo auch immer anspruchsvoller.

25. Last Nights Fun

Die Erinnerungen an den letzten Abend kehren vielleicht nur langsam zurück. Man war mit Freunden unterwegs, hatte einiges dabei getrunken und dann der Musik gelauscht. Ein geselliger Abend ist in Irland ohne Musik nur schwer vorstellbar. Schnell hat jemand seine Flöte ausgepackt, ein anderer singt ein Lied zur Gitarre. Alle sind glücklich, und man ist sich sicher, dass sich solch ein Abend schon bald wiederholen wird.

26. Swaggering Jig

Übersetzt heißt dieses Stück „Angeber-Jig“. Nicht selten erlebt man in einer traditionellen irischen Folksession einige überaus virtuose Einlagen. Wenn es ein Spieler drauf hat, dann zeigt er es auch. Eine musikalische Schelmerei, wer dieses Stück am schnellsten und mit den meisten Verzierungen spielen kann. Eine augenzwinkernde Angeberei, die für einen Moment das eigene Können in den Mittelpunkt stellt.

27. Butterfly

Dieses Stück gehört zweifelsohne zu den am häufigsten gespielten Slip Jigs. Es hat eine betörende Melodie, die mit ihrem Auf und Ab sehr schön den Flügelschlag eines Schmetterlings darstellt. Seine beste Wirkung erzielt es im mittleren Tempo. Schmetterlinge werden in Irland immer mit Glück verbunden, denn sie kündigen den nahenden Sommer an.

POLKAS

28. Cappermore Polka

Polkas werden in aller Regel recht gemütlich gespielt. Im Vergleich zu den Reels haben Polkas oftmals sehr einprägsame Melodien, die einem nicht nur ins Ohr, sondern auch in die Beine gehen. Jede gute Polka lädt zum Tanzen oder mindestens zum Mitwippen ein. Interessant wird es, wenn wir die Betonung der Melodie von der Zählzeit 1 auf die Zählzeit 2 verlegen. So bekommen irische Polkas noch etwas mehr Groove.

29. Pádraig O'Keeffe's Polka

Padraig ist die irische Version des Namen Patrick, einer der häufigsten männlichen Vornamen in Irland. Ein Name, der gerne keck mit „Paddy“ abgekürzt wird. Auch diese Polka hat eine sehr eingängige Melodie, die ihre beste Wirkung im mittleren Tempo entfaltet. In der Regel werden bei einer irischen Session die Stücke immer drei Mal gespielt, bevor es mit einem anderen Lied weitergeht.

30. Humors of Listowel

Listowel ist eine Landschaft knapp 30 Kilometer nordöstlich der Stadt Tralee in der Grafschaft Kerry. Hier findet einmal jährlich im September ein beliebtes Pferderennen statt. Auch ist Listowel bekannt für die weltweit erste Einschieneisenbahn. Auch wenn es hier gewöhnlich eher ruhig zugeht, so ist Kerry doch bekannt als Region, aus der die meisten Polkas stammen.

31. Bear Dance Polka

Der große Höhlenbär hat die letzte Eiszeit auch in Irland gut überstanden. Seine sterblichen Überreste finden sich in vielen Höhlen, die es überall in Irland gibt. Allerdings verschwanden die Großsäuger überall auf der Welt mit dem Eintreffen der ersten Menschen. Lange bevor Braunbären unter Zwang auf Jahrmärkten und im Zirkus tanzten, starb der Höhlenbär unter dem Einfluss irischer Wildbeuter aus.

32. Rakes of Mallow

Der Rake ist eine typische Figur, die in unzähligen irischen Liedern besungen wird. Mal Lebemann und Playboy, mal rauflustiger Angeber, meist liegt ihm die Welt zu Füßen. In stark idealisierter Form geht es oft um das Ungebunden-Sein und eine Alles-haben-können-Mentalität. Man darf dabei aber keinesfalls das Augenzwinkern vergessen.

33. Shoe the Donkey

Dass auch ein Esel mal „neue Hufe“ benötigt, erfährt man durch diesen erstaunlichen Titel. Diese alltäglichen Tätigkeiten des bäuerlichen Lebens finden sich recht häufig in den Namen der Stücke wieder. Eine musikalische Anerkennung gewisser Handwerke oder einfach nur ein witziger unbedeutender Titel? Die Menschen, die dieses Stück erfunden und gespielt haben, sind schon lange verstorben und können uns nicht mehr antworten.

34. Maggie in the Woods

Diese wunderbare Polka hat eine sehr einprägsame Melodie, die besonders durch ihre Sechzehntelnoten besticht. In gemütlichem Tempo macht dieses Stück vor allem in der Gruppe viel Spaß. Aber man kann auch ausprobieren, das Stück bei jeder Wiederholung ein klein wenig schneller zu spielen. Das hat seinen ganz eigenen Reiz und wird vom Publikum immer mit Applaus belohnt.

MARCHES

35. O'Neill's March, Teil 1

In alten Zeiten hatte jeder Clan eine Erkennungsmelodie. Man konnte schon aus der Ferne die Klänge der Dudelsäcke vernehmen, an denen man willkommene oder ungebetene Gäste erkennen konnte. Die O'Neills stammen aus dem Norden der Insel, der Grafschaft Ulster.

36. O'Neill's March, Teil 2

Während der erste Teil aufgrund der vielen Wiederholungen sehr antreibend wirkt, überrascht der zweite Teil mit wunderbaren Melodiebögen. Beide Teile können beliebig oft wiederholt werden.

37. Rocky Road to Dublin

Wer dieses Stück singen möchte, der benötigt nicht nur einen guten Atem, sondern auch ein gutes Gedächtnis. Ohne Atempause hastet der Sänger durch die aberwitzige Geschichte eines irischen Auswanderers. Überall wird er als abfällig behandelt. Irgendwann hat er genug von allem und macht sich wieder auf den steinigen Weg zurück nach Dublin.

38. Return from Fingal

Ein wunderbar schwermütiger Marsch, dessen Melodie gemütlich auf und ab läuft. Die sich immer wiederholenden Motive erzeugen einen schwebenden Charakter, dem man sich nur schwer entziehen kann. Fingal ist übrigens eine Grafschaft im mittleren Osten der Insel. Ganz in der Nähe gründeten die damals in Irland einfallenden Wikinger den Ort mit dem Namen Dublin.

39. Boys from Wexford

Dieser Marsch würde sich bestimmt gut auf einem Dudelsack anhören. Mit seinen langen Tönen würde er optimal in eine hügelige grüne Landschaft passen. Auch ist die rhythmische Figur am Ende des ersten Taktes mit der vorgezogenen Note ein typisches Dudelsackmotiv. Ein nicht zu schnelles Tempo unterstützt bei einem langen Marsch das Durchhaltevermögen.

40. Meeting of the Waters

Es sind immer besondere Orte, dort, wo das Wasser der Flüsse auf das Wasser der Seen trifft. An den Ufermündungen, wo sich Süß- und Salzwasser mischt, gedeiht eine reichhaltige Flora und Fauna. Hier haben sich seit je her die Menschen niedergelassen und ihre Siedlungen errichtet. Von hier aus konnte man gut Handel treiben und sich eine Lebensgrundlage sichern.

41. Dawning of the Day

Auf dem Land beginnt der Tag mit dem ersten Hahnenschrei. Der Ablauf der zu verrichtenden Tätigkeiten richtet sich nach den Bedürfnissen der Tiere und des Feldes. Kühe wollen gemolken und Hühner gefüttert werden. Die harte Farmarbeit wird in unzähligen Liedern verewigt, oft romantisiert. Sobald der erste Sonnenstrahl über die Berggipfel scheint, beginnt das Leben auf der Farm. Ein Lied auf den Lippen hilft dabei ungemein.

HORNPIPES

42. Pretty Maggie Morrissey

Im Vergleich zu den Reels, die ebenfalls im $\frac{4}{4}$ Takt notiert sind, haben die Hornpipes meist eingängigere Melodien. Auch werden Hornpipes in der Regel etwas langsamer gespielt. Oftmals werden sie auch punktiert gespielt, das heißt, dass die erste Achtel etwas länger ist als die zweite. Dadurch entsteht ein hüpfender (bouncy) Rhythmus, der dem Stück einen besonderen Schwung verleiht. Hier ruhig einmal mit geraden und punktierten Achteln experimentieren.

43. Devil's Dream

Wo die Kirche ist, da ist der Teufel nicht fern. Der Teufel der Christen ist eine Figur der Versuchung und der Maßlosigkeit. Die unterdrückte sexuelle Komponente sucht sich ihr Ventil in ungezähmter Fantasie und gelegentlichen realen Ausschweifungen. Eines der katholischsten Länder der Erde ist mit Sicherheit der Traum des Teufels, findet er doch hier besonders viele Sünder.

44. Lamplighter

Dieser Beruf ist mittlerweile ausgestorben. Früher mussten die Gaslampen per Hand angezündet und wieder gelöscht werden. Hierfür dreht der Lamplighter zuverlässig seine abendliche und seine frühmorgendliche Runde. Viele Titel der irischen traditionellen Musik erinnern an solche mittlerweile fast vergessene Tätigkeiten.

45. Queen of the Fairies

Der Glaube an Feen, Geister, Kobolde und Wesen aus der Unterwelt hat in Irland erstaunlich lange überlebt. Begünstigt durch geografische Isolation, Aberglauben und dem gesellschaftlichen Konsens konnten diese heidnischen Überreste trotz Verdammung durch die katholische Kirche nie ganz ausgerottet werden. Selbstverständlich hatten die Feen, ähnlich den Menschen eine, Königin. Wie sollte es auch anders sein?

46. Lough Gamhna

Der See liegt an der Grenze zwischen County Longford und County Cavan und wurde während der letzten Eiszeit aus den Felsen gewaschen. Inmitten des Sees befindet sich die Insel Inishmore mit einer alten Klosteranlage. Im Jahr 804 überfielen Wikinger die Insel und brandschatzten das Kloster. Jeder Fluss und jeder See, jeder Berg und jede Insel erzählen in Irland ihre ganz eigenen Geschichten. Von der Natur überwuchert, von der Zeit fast vergessen, vieles wartet in Irland nur darauf, wieder entdeckt zu werden.

CAROLAN TUNES

47. All Alive

Eine im traditionellen Stil komponierte Jig. Hier zeigt Carolan, dass er die alten irischen Weisen aufs Vortrefflichste zu spielen und zu interpretieren verstand. Der zweite Teil der Jig, der in höhere Lagen hinaufführt, weist aber schon deutlich auf seine spätere von der italienischen Barockmusik inspirierte Schaffensphase hin. Das sollte Carolans unverwechselbares Markenzeichen werden.

48. Lamentation for Owen Roe O'Neill

Die Kompositionen von Turlough O'Carolan gehören eigentlich nicht in den Bereich der Folklore. Es ist die ganz eigene Kategorie der irischen Klassik (Celtic Classics), die eine besondere Stellung innerhalb der traditionellen irischen Musik hat. Seine äußerst grazilen Werke zeichnen sich durch wunderbare und leicht ins barocke weisende Melodiebögen aus. Gerade seine Lamentos gehören zu den schönsten und ergreifendsten Stücken, welche in Irland ihren Ursprung haben.

49. Carolan's Welcome

Carolan hatte sich innerhalb seiner knapp fünfzigjährigen Wanderzeit einen wahrhaft legendären Ruf erworben. Er meinte, nachts die Musik der Feen unter freiem Himmel zu hören, welche er dann tags drauf nachzuspielen versuchte. Das waren die Geschichten, die seine Zuhörer liebten. Ein Musiker, der mit den Feen in Kontakt stand, war natürlich überall willkommen.

50. Planxty Sweeny

Das Wort Planxty ist eine Wortschöpfung Carolans. Es taucht nur in einigen seiner Titel immer in Verbindung mit einem Namen auf und soll dem irischen Wort Sláinte entlehnt sein. Planxty bedeutet so viel wie „zu Ehren von“ oder „ein Toast auf“. Es sind musikalische Widmungen an Menschen, die Carolan kannte und mit denen er in einer besonderen Beziehung stand. Dieses Stück komponierte er für einen gewissen Mr. Sweeny.

51. Miss Murphy

In der zweiten Hälfte seiner kreativen Schaffensphase verstand es Carolan wie kein anderer, die in Irland gern gehörte italienische Barockmusik mit dem Klang und der Spielweise alter irischer Weisen zu verbinden. Die neu entstandene Musik muss auf seine Zuhörer zugleich magisch und modern gewirkt haben. Altbekanntes mit dem Neuen zu vermählen, das war Carolans großer Verdienst. Dieses barocke Stück widmete er einer Miss Murphy.

52. Morgan Magan

Ein typisch irisches Tanzstück besitzt zwei Teile von je acht Takten. Diese Form durchbricht Carolan in zahllosen seiner Kompositionen. Seine Werke werden länger und bedienen wesentlich seltener die in der Tanzmusik benötigten Wiederholungen.

53. Carolan's Dream

Der Legende nach soll es das letzte Stück gewesen sein, welches Carolan drei Tage vor seinem Tod komponierte. Seinen baldigen Tod erahnend, nahm er seinen ganzen Willen zusammen und erfand diese wunderbar elegische Melodie, welche auch bekannt ist unter dem Namen *Carolan's Farewell to Music*.

54. Two William Davises

Turlough O'Carolan widmete seine Werke ihm oft nahestehenden Menschen, hier den beiden William Davises (Vater und Sohn). Die Melodie hat trotz der sie begleitenden Dur-Akkorde einen recht melancholischen Charakter. Das Spiel mit unterschiedlichen Stimmungen und Ausdrucksweisen war eines der besonderen Merkmale seiner Kompositionen. Eine musikalische Widmung war eines der größten Ehren in alten Zeiten, die man erhalten konnte.

55. Eleanor Plunkett

Viele Interpretationen dieses wunderbaren Werkes des blinden Harfenspielers gibt es nicht. Ob es an der ungeraden Taktzahl oder der nicht ganz symmetrischen Melodie liegt, vermag ich nicht zu sagen. Hier liegt es in der Hand des Musikers, dieses Werk mit Leben zu füllen. Auch lohnt sich das Experimentieren mit dem freien Vortrag. Die Melodie kann je nach Stimmung gerne mal etwas schneller oder etwas langsamer gespielt werden.

56. Kean O'Hara

Diese Komposition entzieht sich einer genaueren Zuordnung. Zum Walzer tanzen eignet sich das Werk wenig, auch folgt die Melodie nicht den Erwartungen traditioneller Musik. Eher ein anmutendes Stück, welches im freien Vortrag (ad libitum) aufgeführt werden möchte. Die nicht exakte Einhaltung der abgebildeten Notenwerte gibt dem Interpreten einen wunderbaren Freiraum für eine eigene Interpretation.

57. Lady Gethin

Hier hört man den Einfluss der italienischen Barockmusik besonders deutlich. Fast kann man vor dem inneren Auge eine vornehme Gesellschaft beim Tanzen sehen. Turlough O'Carolan war ein großer Freund der damals in Irland auch gerne gehörten Musik aus Italien. Kunstvoll verwob er für die Barockzeit typische Melodien mit der traditionellen irischen Spielweise. Die daraus entstandene neue Musik nennt man Celtic Classics.

FOLKSONGS

58. Red is the Rose

Rot ist die Rose. Und rot ist auch die Farbe der Liebe. Keine andere Blume wird so oft als Sinnbild für Romantik und Leidenschaft verwendet wie die Rose. Rot sind auch die Früchte der Rose, die Hagebutten, welche im Winter manchen Vogel ernähren. Eines der schönsten irischen Liebeslieder überhaupt.

59. Lannigan's Ball

Eine schwungvolle Jig, deren Melodie lange im Gedächtnis bleibt. Im mittleren Tempo entwickelt sie einen schönen Groove, der zum Mitklatschen einlädt. Der Text hinter diesem Folksong beschreibt die völlig aus dem Ruder laufende Festivität eines gewissen Lannigan. Alles, was schief gehen kann, geht schief, und die Party endet in völligem Chaos. Der Spaß am Übertreiben wird hier mit gehörigem Augenzwinkern zelebriert.

60. Fiddler's Green

Dies ist ein wunderbarer und gemütlicher Walzer. Der schunkelnde $\frac{3}{4}$ Takt gibt sehr schön das Auf und Ab der Wellen wieder, auf denen die Fischerboote treiben. In dem Text zu dem Lied wird das Paradies verstorbener Seeleute besungen. Im Jenseits der Fischer muss niemand mehr arbeiten. Die Fische springen von alleine an Bord. Auf den Inseln wachsen Bäume mit Whiskey-Flaschen. Und in den Pubs der paradiesischen Insel werden die Seemänner von den schönsten Frauen verwöhnt.

61. Danny Boy

Ein wahres kleines Meisterstück, welches fälschlicherweise als eines der typischsten irischen Lieder beschrieben wird. Dabei kommt es ursprünglich aus Schottland. Es ist aufgrund der Tonsprünge nicht ganz einfach zu singen. Die Melodie soll auf den in Schottland wirkenden Harfenspieler Rory Dall O'Cathain zurückgehen. Es gibt viele wunderbare, auch sehr moderne Interpretationen. Bitte immer mit viel Gefühl spielen.

62. Rattlin' Bog

Diesem Song liegt die Melodie einer Polka zu Grunde. Die besondere Herausforderung liegt in der gesanglichen Darbietung, denn der Text wird mit jeder Strophe länger. Es ist eine schier endlose Aufzählung von Dingen, Tieren und Pflanzen, die man in einem Bog (Moorlandschaft) antreffen kann. Um diese Aufzählung schlussendlich zu schaffen, muss der Sänger sehr tief Luft holen und erheblich schneller singen, damit er mit einem Atemzug bis ans Ende der Aufzählung gelangt. Live zu erleben ist das Stück ein riesiger Spaß.

63. Wild Rover

Ein Stück, welches die Touristen mittlerweile mehr lieben als die Iren selber. Es bedient so viele Klischees und wird von einer Schunkelmelodie im $\frac{3}{4}$ Takt getragen, welche in Deutschland unter dem Namen „An der Nordseeküste“ bekannt ist. Das viermalige Klatschen im Refrain ist fester Bestandteil des Liedes und wird gerne als das Highlight des Stückes zelebriert. Am besten hört man sich dieses Lied mit einem Glas Bier in der Hand und einem Schmunzeln im Gesicht an. Oder man spielt es selber auf der Flöte!

64. Here's a Health to the Company

Dieses Stück ist ein Abschiedslied, welches am wirkungsvollsten und stilechtesten aus den vollen Kehlen eines raubartigen Shanty-Chors erklingt. Die Strophen werden solo gesungen, und der Refrain gemeinsam geschmettert. In fröhlicher Runde ist dieses Lied ein absoluter Sessionkracher.

65. Oró Sé do Bheatha Bhaile

Es ist die irische Version des schottischen Shanty *What Shall We do with the Drunken Sailor*. In Irland lernt es jedes Schulkind. Auch war es der Song, den die Irish Volunteers bei ihren Märschen sangen. Es wird immer eine Zeile solo gesungen, den Refrain schmettert dann der Rest der Gruppe. Dieses Frage-und-Antwort-Spiel ist ungemein identitätsstiftend und macht auch unwahrscheinlich viel Spaß.

66. Four Green Fields

Eine alte Frau beklagt den Verlust ihrer vier Söhne. Ihre vier Söhne haben die vier Felder der Frau gegen Fremde verteidigt. In einfachen, aber bewegenden Worten wird hier die Annexion Irlands durch seinen Inselnachbarn England besungen. Die vier Felder stehen für die vier Provinzen Leinster, Munster, Connacht und Ulster. Und die alte Frau ist Irland selber, die sich nichts sehnlicher zurückwünscht als ihre vier Söhne, die für ihre Freiheit kämpfen.

67. Will Ye Go Lassie Go

Bekannt ist dieses wunderschöne Lied auch unter dem Namen *Wild Mountain Thyme*. Es stammt ursprünglich aus Schottland, wurde aber wohlwollend in das Repertoire irischer Traditionals aufgenommen. Das Stück sollte mit viel Gefühl gespielt werden.

68. Parting Glass

Überall auf der Welt werden zum Abschied Lieder gesungen. Meist spielt dabei auch der Alkohol eine entscheidende Rolle. Ein letztes gemeinsam getrunkenes Glas mag den Abschied erleichtern, während man sich auf weitere gemeinsame Gläser beim Wiedersehen freuen darf. Man sollte dieses Stück nicht zu schnell und mit viel Inbrunst spielen.

69. Limerick Rake

Limerick ist eine mittelgroße Stadt im Südwesten Irlands und zugleich Namensgeber der gleichlautenden fünfzeiligen Nonsens Verse. Unter einem Rake versteht man einen Angeber, Aufschneider oder auch Playboy. Mit maßloser Selbstüberschätzung singt der Sänger, wie ihm alle Frauen zu Füßen liegen und er auch ohne Geld federleicht durchs Leben zieht. Mehr Wunsch vielleicht als Wirklichkeit, aber eine wunderbar mitreißende Melodie.

70. Leaving of Liverpool

Irische Auswanderer mussten oft erst nach England übersetzen, von wo aus die Schiffe nach Amerika fuhren. Liverpool war dann die letzte Stadt der Alten Welt, die sie vor einer wochenlangen und ungewissen Überfahrt zu sehen bekamen. Den irischen Emigration-Songs liegt immer eine schwermütige Stimmung zu Grunde. Sie sollten nicht zu schnell und mit viel Gefühl gespielt werden.

Patrick Steinbach